

Beiträge zur Bildungsberichterstattung

*Innovativer
Bildungsservice*

VERA 3 2012



Landesinstitut
für Schulentwicklung

www.ls-bw.de

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Autorinnen: Dr. Franziska Fischer
Sonja Wagner

Stand: Juni 2013

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Fon: 0711 6642-0
Internet: www.ls-bw.de
E-Mail: bildungsbericht@ls.kv.bwl.de

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2013

VERA 3 in Baden-Württemberg 2012

Einleitung

Seit dem Schuljahr 2008/2009 beteiligt sich Baden-Württemberg in der Jahrgangsstufe 3 mit allen Grundschulen an der länderübergreifend eingesetzten Lernstandserhebung VERA 3 (VERgleichsArbeiten in der Grundschule). Die standardisierten Tests orientieren sich an den von der Kultusministerkonferenz (KMK) für den Primarbereich vereinbarten Bildungsstandards in den Fächern Deutsch¹ bzw. Mathematik². Diese sind als Regelstandards definiert und beschreiben Kompetenzen, die im Durchschnitt von allen Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der Klasse 4 erreicht werden sollen.

Zuständig für die Konzeption der Vergleichsarbeiten ist das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Berlin. Wie die anderen beteiligten Bundesländer entsendet auch Baden-Württemberg zur Aufgabenentwicklung landeseigene Expertinnen und Experten. Diese sichern den Bezug des Gesamttests zu den baden-württembergischen Bildungsplänen für die Grundschule.

Bis zum Jahr 2011 erfolgte in Baden-Württemberg die organisatorische Betreuung der Grundschulen hinsichtlich VERA 3 durch das Landesinstitut für Schulentwicklung, das technische Verfahren lag bei der Universität Koblenz-Landau. Im Jahr 2012 wurde erstmals die gesamte organisatorische und technische Betreuung vom Landesinstitut für Schulentwicklung übernommen. Die Unterstützung der Schulen erfolg-

te in enger Zusammenarbeit zwischen dem Service Center Schulverwaltung des Informatikzentrums der Landesverwaltung Baden-Württemberg und dem Landesinstitut.

Welche Kompetenzbereiche werden getestet?

Jährlich wird in Deutsch der Kompetenzbereich *Lesen – mit Texten und Medien umgehen* (im Folgenden: *Lesen*) und ein weiterer Kompetenzbereich getestet; im Jahr 2012 war dies *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* (im Folgenden: *Sprachgebrauch*). In Mathematik werden jährlich zwei wechselnde Kompetenzbereiche getestet, von denen einer dem des Vorjahres entspricht, im Jahr 2012 waren dies die Kompetenzbereiche *Größen und Messen* sowie *Muster und Strukturen*.

Was können Vergleichsarbeiten leisten?

Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten bieten einerseits zuverlässige Informationen darüber, welche Lernergebnisse Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe in ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch und Mathematik erreicht haben und wo sie sich auf dem Weg zur Erreichung der nationalen Bildungsstandards befinden. Darüber hinaus bilden Vergleichsarbeiten eine wichtige Grundlage für eine systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. So lassen sich nach einer gründlichen Ergebnisanalyse Impulse für die Unterrichtspraxis ableiten. Ebenso können die Ergebnisse im Rahmen fachdidaktischer Diskussionen genutzt werden. Die

¹http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf (Aufruf am: 27.03.2013)

²http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf (Aufruf am: 27.03.2013)

Möglichkeit zu einer differenzierten Betrachtung der Klassen- und Schulergebnisse ist bei VERA 3 durch unterschiedliche Vergleichsarten gegeben:

An den Bildungsstandards orientierter Leistungsvergleich: Der Vergleich der Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Kompetenzstufen (s. nächster Abschnitt) ermöglicht eine direkte Orientierung an den Bildungsstandards und eine unmittelbare inhaltliche Interpretation der Ergebnisse.

Bezugsgruppenorientierter Vergleich: Diese Art der Darstellung ermöglicht eine vergleichende Betrachtung der Leistungen in der eigenen Klasse in Bezug auf die Gruppe aller Schülerinnen und Schüler des eigenen Bundeslandes.

Vergleich mit den Einschätzungen der Lehrkraft (Diagnosegenauigkeit³): Vor den Vergleichsarbeiten können Lehrkräfte auf freiwilliger Basis einschätzen, wie viele Schülerinnen und Schüler der eigenen Klasse die jeweiligen Aufgaben lösen. Diese Einschätzungen werden in der Ergebnisrückmeldung den tatsächlichen Ergebnissen gegenübergestellt. Hieraus ergeben sich Hinweise darauf, wie gut eine Lehrkraft inhaltliche Anforderungen von Aufgaben bezogen auf das Leistungsniveau der Klasse einschätzen kann. Dies wiederum kann von Lehrkräften zur Reflexion darüber herangezogen werden, inwieweit auch im normalen Unterricht das den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellte Aufgabenmaterial an das Leistungsniveau der Klasse angepasst ist.

³ Die hier realisierte aufgabenbezogene Diagnosegenauigkeit ist eine von mehreren Aspekten der diagnostischen Kompetenz. Eine ausführliche Darstellung der diagnostischen Expertise von Lehrkräften ist z. B. zu finden bei Helmke, A. (2010). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität – Diagnose, Evaluation und Verbesserung* (3. Aufl.). Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett (Kapitel 3.6 Diagnostische Expertise, S. 121-143).

Um die systematische Nutzung der rückgemeldeten Daten und Leistungsvergleiche im Rahmen von VERA 3 für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu erleichtern, stellt das Landesinstitut für Schulentwicklung eine Handreichung zum Umgang mit den VERA-3-Ergebnissen im Rahmen der Selbstevaluation an Schulen zur Verfügung.⁴ Diese Handreichung enthält sowohl zusätzliche Erläuterungen und Interpretationshilfen zu den grafischen Darstellungen in den Ergebnisrückmeldungen als auch Vorschläge und Anregungen zur erfolgreichen Nutzung der Ergebnisse für die schulinterne Weiterentwicklung.

Leistung und Kompetenzstufen

Die Ergebnisse in den überprüften Kompetenzbereichen werden auf jeweils fünf Kompetenzstufen zurückgemeldet. Da VERA 3 die Kompetenzen der nationalen Bildungsstandards für den Primarbereich zugrunde legt, können mithilfe der Tests in den geprüften Bereichen Stärken und Schwächen der Drittklässlerinnen und Drittklässler bezogen auf die zu erreichenden Kompetenzen Ende Klasse 4 ermittelt werden. Die Kurzbeschreibungen der einzelnen Kompetenzstufen finden sich in **Tabelle 1**. Detaillierte Beschreibungen der aktuell gültigen Kompetenzstufenmodelle können auf der Homepage des IQB abgerufen werden.⁵ Bezüglich der Kompetenzstufenmodelle in Deutsch ist einschränkend zu beachten, dass die Modelle derzeit lediglich in einer von der KMK verabschiedeten Entwurfsfassung vorliegen. Diese werden nach einem Fachgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern pädagogischer und fachlich relevanter Verbände gegenwärtig überarbeitet.

⁴ Abrufbar unter: <http://www.schule-bw.de/entwicklung/dva/vavera/konzeptionvera/Umgang/>

⁵ <https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm>

Tabelle 1: Allgemeine Kurzbeschreibung der Kompetenzstufenmodelle bei VERA 3

Kompetenzstufe	Deutsch		Mathematik
	Lesen	Sprachgebrauch ¹	Globalmodell ²
5 Maximalstandard bzw. Optimalstandard	Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	Komplexe Aufgaben zur Textstruktur/Wortbildung lösen, mehrdeutige Redewendungen erklären	Modellierung komplexer Probleme unter selbständiger Entwicklung geeigneter Strategien
4 Regelstandard plus	Für die Herstellung von Kohärenz (Zusammenhang) auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen	Wissen um Wortbedeutungen und Regeln der Sprache nutzen	Sicheres und flexibles Anwenden von begrifflichem Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang
3 Regelstandard	„Verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	Verbformen (Gegenwart/Vergangenheit) bilden, persönliche Fürwörter anwenden	Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext
2 Mindeststandard	Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	einfache Wortarten kennen, einfache Verbformen bilden	Einfache Anwendungen von Grundlagenwissen
1 unter Mindeststandard	Explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren	einfache Wortbedeutungen und Wortstrukturen kennen	Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens

¹ Die Kurzbeschreibungen für Sprachgebrauch wurden vom Landesinstitut für Schulentwicklung erstellt, da im bundesweiten Kompetenzstufenmodell keine Kurzbeschreibungen vorhanden sind.

² Das Modell zu den Bildungsstandards in Mathematik ist global definiert und lässt sich auf alle Teilbereiche anwenden.

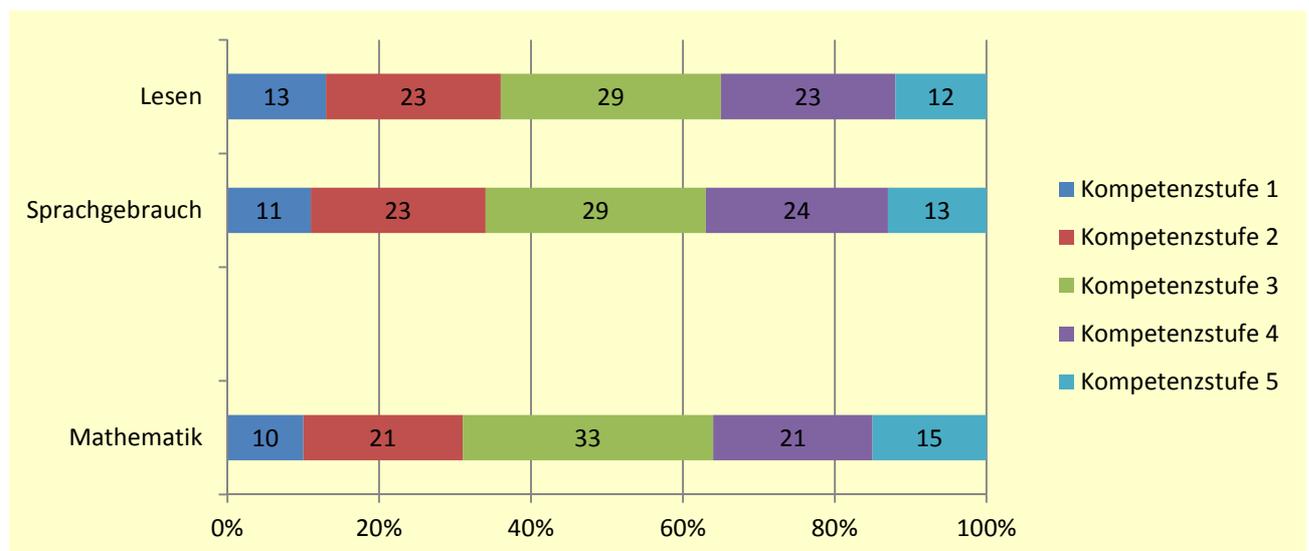


Abbildung 1: Erwartete Verteilung der Schülerschaft in der Jahrgangsstufe 4 auf die Kompetenzstufen in Lesen, Sprachgebrauch und Mathematik (Quelle: IQB)

In Abbildung 1 sind die erwarteten Kompetenzstufenverteilungen von Schülerinnen und Schülern in der 4. Klasse im Fach Mathematik und den Kompetenzbereichen Lesen sowie Sprachgebrauch dargestellt, die auf Basis einer für ganz Deutschland repräsentativen Vergleichsstichprobe von Viert-

klässlerinnen und Viertklässlern ermittelt wurden. Bei der Interpretation der Ergebnisse von VERA 3 muss berücksichtigt werden, dass es sich um die Leistungen von Kindern der 3. Jahrgangsstufe handelt, die diesen erwarteten Verteilungen noch nicht in vollem Umfang entsprechen können.

Die Ergebnisse auf Landesebene

Zusammensetzung der Schülerschaft

In Baden-Württemberg nahmen im Jahr 2012 etwa 93 200 Grundschülerinnen und Grundschüler an VERA 3 teil. Mit einem Anteil von 51,1 % sind Mädchen etwas stärker vertreten als Jungen. In Tabelle 2 ist die Zusammensetzung der Schülerschaft in Bezug auf die bei VERA 3 erhobenen Merkmale dargestellt. Diese wurden über die Angaben bzw. Einschätzungen der

Lehrkräfte erfasst. Etwa ein Sechstel aller Schülerinnen und Schüler (16,3 %) sprechen nach diesen Angaben im Alltag eine andere Sprache als Deutsch. 4,5 % der Schülerinnen und Schüler wiederholten zum Zeitpunkt der Durchführung von VERA 3 die 3. Klasse und bei 7,1 % lag eine Teilleistungsstörung in Deutsch vor.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Schülerschaft nach erhobenen Merkmalen (2012)

Geschlecht	weiblich	51,1 %
	männlich	48,9 %
Klassenwiederholer		4,5 %
Sonderpädagogischer Förderbedarf*		2,1 %
Ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache ⁶		0,4 %
Teilleistungsstörung Deutsch		7,1 %
Nichtdeutsche Alltagssprache		16,3 %

* Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in Regelklassen unterrichtet werden, gehen nicht in die weiteren Berechnungen ein. Gleiches gilt für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen.

⁶ Vgl. Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums „Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an allgemein bildenden und beruflichen Schulen“ (gültig ab: 01.08.2010).

Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Überblick

In **Abbildung 2** sind die prozentualen Anteile der Schülerinnen und Schüler in den fünf Kompetenzstufen für die Kompetenzbereiche des Faches Deutsch (*Lesen* und *Sprachgebrauch*) und des Faches Mathematik (*Größen und Messen* sowie *Muster und Strukturen*) dargestellt.

Im Fach Deutsch beträgt im Kompetenzbereich *Lesen* der Anteil der Schülerinnen und Schüler, deren Kompetenz bereits dem Regelstandard (Kompetenzstufe 3) oder höher zuzuordnen ist, 65 %, wobei hiervon rund ein Drittel (22 % aller Schülerinnen und Schüler) die höchste Kompetenzstufe er-

reicht. In der national repräsentativen Vergleichsstichprobe in der 4. Klasse erreichen hingegen nur 12 % der Schülerinnen und Schüler den Maximalstandard bzw. Optimalstandard. In Baden-Württemberg ist bei Kindern der Jahrgangsstufe 3 folglich eine besonders starke Besetzung der höchsten Kompetenzstufe im Bereich Lesen erkenn-

bar. Der Anteil der baden-württembergischen Schülerinnen und Schüler, die nicht den Mindeststandard (Kompetenzstufe 2) aufweisen, liegt bei 19 %, womit die unterste Kompetenzstufe erwartungsgemäß stärker besetzt ist als in der national repräsentativen Vergleichsstichprobe der Jahrgangsstufe 4 (13 %).

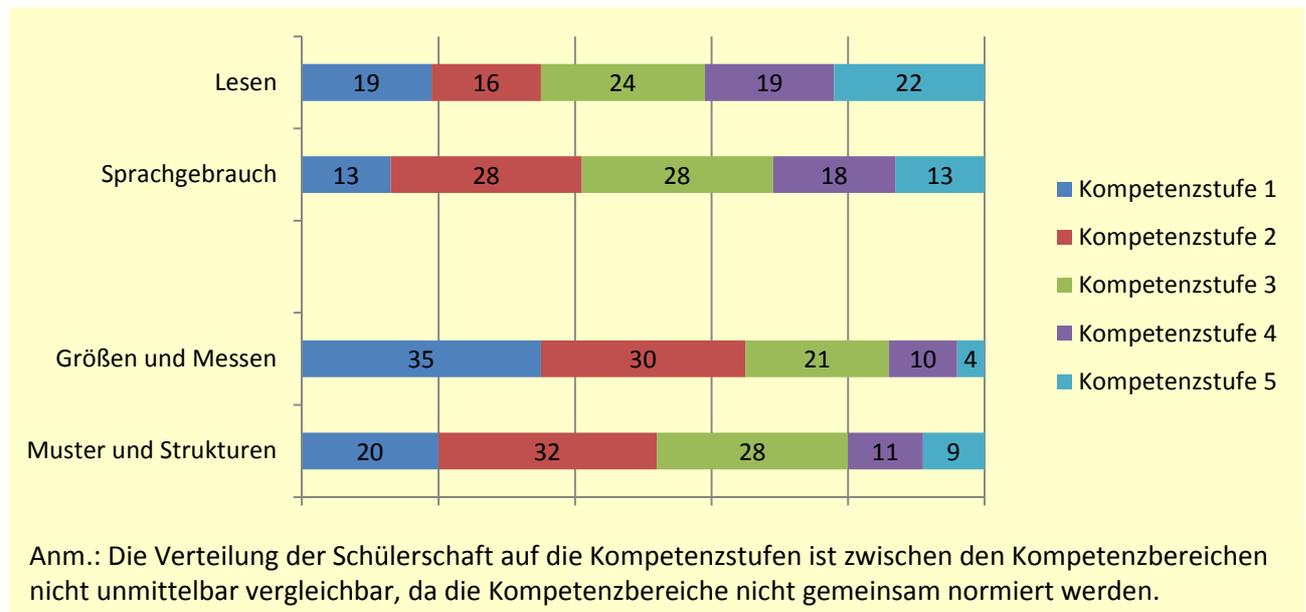


Abbildung 2: Gesamtverteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen im Land Baden-Württemberg (Quelle: Landesinstitut für Schulentwicklung)

Im Kompetenzbereich *Sprachgebrauch* erreichen 59 % der Schülerschaft mindestens den Regelstandard, hiervon erreicht stark ein Fünftel (13 %) bereits die höchste Kompetenzstufe und ebenfalls 13 % aller Schülerinnen und Schüler verfehlen in diesem Bereich die Mindeststandards. Im Vergleich mit der aus den Ergebnissen der repräsentativen Vergleichsstichprobe in der Jahrgangsstufe 4 zu erwartenden Verteilung zeigt sich, dass die unteren beiden Kompetenzstufen erwartungsgemäß stärker besetzt sind. So erreichen 41 % der Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse noch nicht den Regelstandard; der entsprechende erwartete Anteil der Schülerschaft in der Klasse 4, der auf die beiden unteren Kompetenzstufen entfällt, liegt bei 34 %.

Im Fach Mathematik erreichen im Kompetenzbereich *Größen und Messen* etwas mehr als ein Drittel (35 %) der Schülerinnen und Schüler eine Kompetenz, die dem Regelstandard oder höher entspricht, etwas mehr als ein Zehntel dieser Schülerinnen und Schüler (insgesamt 4 %) erreichen den Maximalstandard bzw. Optimalstandard. Ein gutes Drittel (35 %) liegt unterhalb der Mindeststandards. Im Kompetenzbereich *Muster und Strukturen* zeigt knapp die Hälfte (48 %) der Schülerinnen und Schüler in der 3. Klasse eine Kompetenz, die dem Regelstandard oder einer höheren Kompetenz entspricht, hiervon erreichen ein knappes Fünftel (insgesamt 9 %) bereits Kompetenzstufe 5. Ein Fünftel aller Schülerinnen und Schüler erreicht den Mindeststandard

noch nicht. Im Vergleich zu den Ergebnissen der repräsentativen Vergleichsstichprobe der Jahrgangsstufe 4 sind in beiden mathematischen Teilkompetenzen die unteren beiden Kompetenzstufen deutlich stärker besetzt. So erreicht jeweils über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse noch nicht den Regelstandard (Größen und

Messen: 65 %; Muster und Strukturen: 52 %); der entsprechende erwartete Anteil der Schülerschaft in der Jahrgangsstufe 4 ist etwa halb so groß (31 %). Dementsprechend fallen die Besetzungen der oberen beiden Kompetenzstufen im Vergleich zur repräsentativen Vergleichsstichprobe in beiden Teilkompetenzen geringer aus.

Zusammenfassung

Im Jahr 2012 wurden im Rahmen von VERA 3 in Deutsch die Kompetenzbereiche *Lesen* und *Sprachgebrauch* und im Fach Mathematik die Bereiche *Größen und Messen* sowie *Muster und Strukturen* überprüft. Für alle Bereiche wurden die Ergebnisse im

Rahmen eines fünfstufigen Kompetenzmodells rückgemeldet. Damit wird die Einordnung der Leistungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erreichenden Kompetenzen Ende Klasse 4 ermöglicht.